

Nix ist wahr, alles nur erdacht

Lesung bei Peterkecht: Joachim Grintsch stellt „Hinter den Träumen“ vor

■ Von Sylvia Obst

Altstadt. (tlz) Freitagabend in Erfurt. Nur wenige sitzen in der Buchhandlung Peterknecht am Anger, die Konkurrenz des Abends ist berühmter als Joachim Grintsch und heißt Frau Merkel (CDU) und Herr Müntefering (SPD). Aber Grintsch ist auch extra aus dem Westen angereist, er ist eine Kölner Frohnatur und so möchte er am liebsten in die nächste Kneipe wandern mit den Interessenten an seiner Lesung.

Tut es dann aber doch nicht und erzählt nette Geschichten und Geschichtchen über den Kölner Karneval und was es heißt, als evangelisch getauftes Kind einstmals in die streng katholische Ecke um Köln gekommen zu sein. So geht es weiter, lachend,

beschwingt, schmunzelnd, auf den Weg „Hinter den Träumen“. Denn sein drittes Buch handelt von Träumen.

Es war noch nicht vorrätig, weil die Lieferung des Verlages nicht pünktlich zur Lesung im Buchladen eingetroffen war. In diesem Buch geht es um Kai, gerade mal zehn Jahre, so alt wie Grintsch war, als er nach Köln kam.

Die Realität bei Kai sieht so aus: Seine Mutter liegt seit Wochen im Koma, der Vater hat angefangen zu saufen und lässt seinen Frust an dem Zehnjährigen und seiner kleinen Schwester Anna aus. Als wäre das nicht genug, wird er zudem in der Schule gehänselt und ausgegrenzt. Dieser harten Realität entflieht Kai allabendlich in seine Träume. Und dort sieht man seltsame Dinge: den kleinsten Super-

helden der Welt, einen Künstleragenten für Alpträume und vieles mehr. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn Kai ist ein normaler Junge mit einer lebhaften Fantasie.

■ Der Knackpunkt

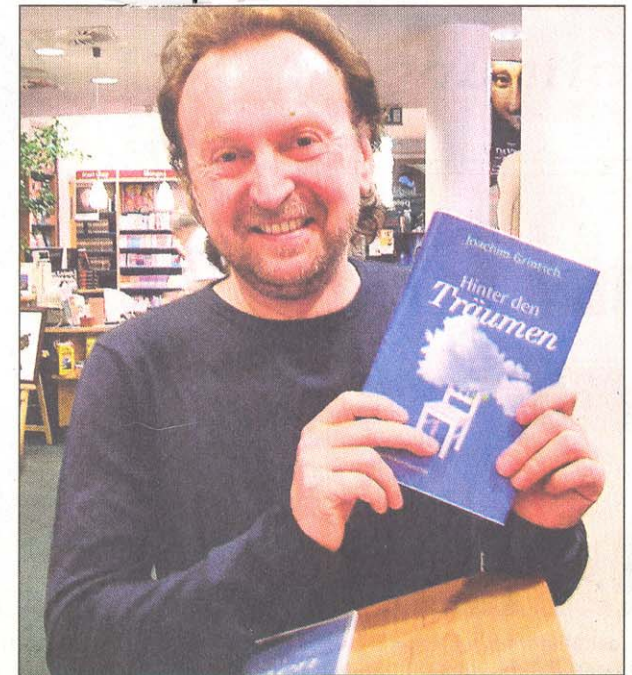
Ungewöhnlich ist nur, dass er am 29. Februar genau um Mitternacht geboren wurde. Er ist also eines der seltenen Sternenkinder, die eine besondere Gabe besitzen: Sie können Träume wahr werden lassen. Hier liegt der Knackpunkt.

Denn, wenn Träume wahr werden, bringt das nicht nur Sonnenschein, das bringt auch haufenweise Probleme. Und fantastische Begegnungen. Joachim Grintsch meint, es sei eine Geschichte für alle, die ihre Fähigkeit zu träumen

noch nicht verloren haben. Dabei entlehnt der Autor klassische Motive aus Märchen und Mythen und verwebt sie mit dem Alltag von heute. Dennoch, so betont Grintsch vehement, reihe sich das Buch nicht ein in die Riege der Fantasy-Romane.

Sein Buch haben probeweise Achtjährige ebenso freudig verschlungen wie Achtzigjährige, berichtet Joachim Grintsch.

„Kennen Sie das? Man kann nicht einschlafen und so liest man noch etwas oder man denkt sich sogar selbst eine Geschichte aus, die man dann in seinen Träumen weiter träumen kann?“, sagt der Autor. Er habe das selbst genau so erfahren und kam deshalb auf das Buch-Thema. Nichts davon sei wahr, alles nur erdacht.



Mit den Träumen hat sich Joachim Grintsch in seinem neuen Roman auseinandergesetzt. Foto: Obst